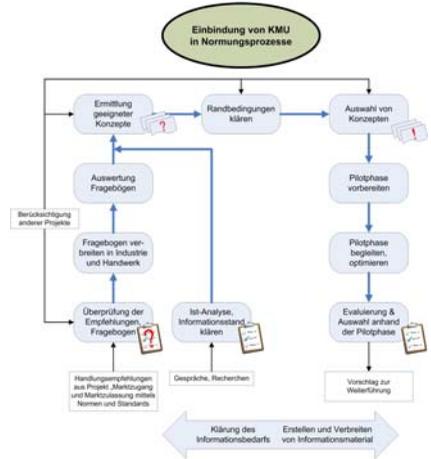


Einbindung von KMU in Normungsprozesse

Bessling, S.; Bormann, E.; Müller, N.

Das Projekt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) besser an Normen und Normung heranzuführen ging 2009 ins zweite Jahr. Dies ist ein Projekt im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technik (BMWi) unterstützten Initiative „Innovation mit Normen und Standards (INS)“, des Deutschen Instituts für Normung e.V. (DIN).



The project bringing small and medium enterprises closer to standards and standardization went 2009 in his second year. This is a project within the initiative “Innovation through Norms and Standards” which is supported by the Federal Ministry for Economics and Technology (BMWi). This initiative is managed by the German Institute for Standardization (DIN).

1 Einleitung

Bei früheren Untersuchungen hat sich gezeigt, dass KMU größere Defizite bei Normen und Normung haben als große Unternehmen. Zudem haben Sie Probleme mit Kenntnissen von Normungsprozessen und -aktivitäten. Auch fehlen den KMU die Möglichkeiten, die Mittel und das Wissen die Normung für strategische Ziele einzusetzen. Darum hat das IMW ein zweijähriges Projekt im Rahmen die Initiative INS bekommen um die KMU besser in Normungsprozesse einzubinden.

2 Aufgaben und Ziele

Ziel des Projektes war es sowohl Unternehmen über Normen und Normung zu informieren als auch die Grundlagen zu schaffen, dass kleinere Unternehmen sich eher an der Normungsarbeit beteiligen. Um bei diesem INS Projekt sowohl die industriellen als auch die handwerklichen Betriebe der KMU zu erreichen, wurde das Heinz-Piast-Institut (HPI) für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover als Projektpartner eingebunden.

Aufgrund der oben beschriebenen Problematik sollte es das Ziel sein das Bewusstsein für die Normung zu wecken, den KMU, insbesondere auch den Mikrounternehmen, Informationen in geeigneter Weise zugänglich zu machen und sie im Bereich der Normungsarbeit zu unterstützen.

Zudem sollten Handlungsempfehlungen die auf Grundlage der Basisuntersuchung „Marktzugang und Marktzulassung mittels Normen und Standards“ von 2006 und 2007 /1, 2/ ausgesprochen wurden, in diesem Folgeprojekt auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden.

3 Arbeiten und Ergebnisse

3.1 Umfrage in Industrie und Handwerk

Um die Akzeptanz der Handlungsempfehlungen zu prüfen wurde ein Fragebogen erstellt, der 28 Punkte abfragte. Die einzelnen Punkte beziehen sich auf die Empfehlungen, zusätzlich wurden noch einige Fragen hinzugekommen, die die Beschaffungswege für Normen und die Kosten dafür in den Betrieben betreffen.

Der Fragebogen wurde über verschiedene Verbände und Kammern an eine möglichst breite Anzahl von Handwerksbetrieben und Industrieunternehmen verbreitet. Die Fragebögen wurden differenziert nach Industrie und Handwerk sowie verschiedenen Unternehmensgrößen ausgewertet.

Mit geringen Unterschieden zwischen Industrie und Handwerk und der Unternehmensgröße lassen sich u.a. folgende Ergebnisse festhalten:

- Normeninhalte werden häufig als zu kompliziert empfunden
- Kurzbeschreibungen von Normen würden helfen Fehlkäufe zu vermeiden, **Bild 1**

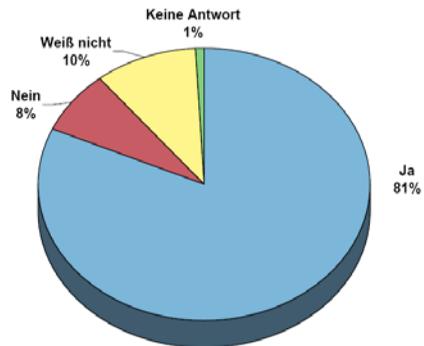


Bild 1: Frage: Würden Ihnen bessere Kurzbeschreibungen (Zusammenfassungen) von Normen helfen, Fehlkäufe zu vermeiden?

- Die Normenauslegestellen des DIN sind nicht allgemein bekannt
- Von umfangreichen Normen werden häufig nur wenige Seiten benötigt
- Moderierte Internetforen zur Normung würden genutzt werden
- Berufsanfänger sollten mehr über Normen und Normung wissen (**Bild 2**)
- Viele Befragte finden eine Erstausrüstung mit Normen für Unternehmensgründer in Ihrer Branche sinnvoll
- Verbände/Kammern die Normungsvorhaben für die Unternehmen initiieren und durchführen würde ein Teil der Unternehmen begrüßen
- Informationen über aktuelle Normungsaktivitäten würden begrüßt werden

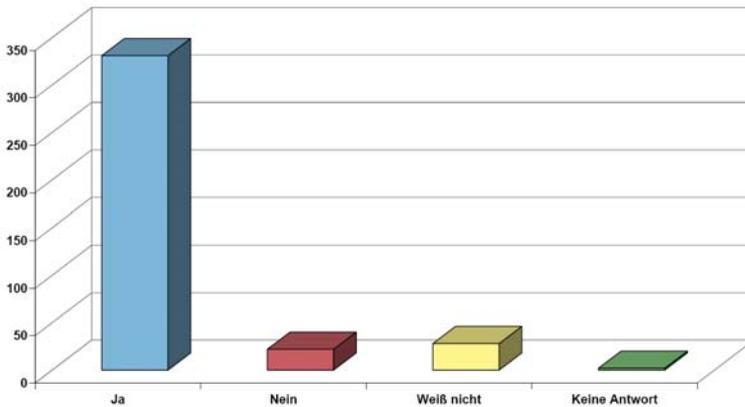


Bild 2: Frage: Würden Sie sich wünschen, dass Berufsanfänger mehr über Normen und Normung wüssten?

3.2 Gestartete Maßnahmen

Die im Rahmen des Projektes angeregten, angestoßenen und durchgeführten Projekte gliedern sich in drei Gruppen:

- Ausbildung im Bereich Normung
- Informationen zu Normen
- Einbindung von KMU in die Normung

Zu den Maßnahmen der Ausbildung im Bereich Normung gehört die Tagung „Normung und Hochschule“, s.S 199-202 zu der ein Tagungsband erschienen ist /3/. Des Weiteren hat das HPI Schulungen für Berater im Handwerk zu Normen und Normung durchgeführt, diese sollen nun das erworbene Wissen an die angeschlossenen Handwerksbetriebe weitergeben. Auf den Seiten des DIN e.V. wurde der DIN-Medienraum /4/ eingeführt. Hier finden sich Foliensammlungen, Vorlesungen sowie anderes Informationsmaterial, das vor Hochschullehrern und anderen Ausbildern für den Einbau in Ihre Vorlesungen genutzt



Bild 3: Normenauslegestellen in Deutschland

werden kann. Zudem hat der DIN e.V. begonnen eine Zusammenstellung möglicher Dozenten aufzustellen, die Schulungen oder Vorlesungen an verschiedenen Bildungsstätten durchführen können. Ferner ist unter Mitwirkung von Prof. Müller ein neues Lehrbuch über die Grundlagen von Normen und Normungsprozessen erschienen /5/.

Erst am Beginn stehen weitere Maßnahmen, wie Rundgespräche mit Zuwendungsforschungsgebern wie DFG und AIF, bei denen die Forschungsverwertung in der Normung erörtert werden soll. Auch die Integration der Normung in Lehrpläne, das Etablieren von Normenbeauftragten an Hochschulen und die Änderung des Bewusstseins über Ausbildung in Normung an Hochschulen muss als langfristiger Prozess gesehen werden.

Gestartete Maßnahmen zu Informationen zu Normen sind, die Anzahl der Auslegestellen für Normen vermehren (**Bild 3**) und den Bekanntheitsgrad zu vergrößern. Weiterhin kann bei neueren Normen vorm Kauf Einsicht in das Inhaltsverzeichnis genommen werden und es werden Kurzbeschreibungen von Normen erarbeitet. Eine Infobroschüre zur Normenbeschaffung für das Handwerk ist erschienen, weiteres Infomaterial und Artikel in Zeitschriften die KMU erreichen sind in Arbeit. Beim Beuth Verlag wird geprüft in wie weit es für verschie-

dene Branchen sinnvoll ist Paketangebote von Normen anzubieten und welche Verbände hier mitarbeiten wollen.

Ein Erfolg bei der Einbindung von KMU in die Normung ist das Normenentwurfportal des DIN e.V. /6/. Hier können Normenentwürfe während die Einspruchsfrist läuft kostenfrei eingesehen werden und nach Anmeldung Kommentare und Änderungsvorschläge gemacht werden. Im Laufe des nächsten Jahres sollen hier alle neuen Entwürfe der Normenausschüsse eingebunden werden.

Um Reisekosten und Zeit einzusparen wird in den Normenausschüssen vermehrt digitale Normungsarbeit betrieben, d.h. Sitzung finden als Videokonferenz statt, Dokumente werden schon seit längerem nur noch über LiveLink verteilt.

Noch in der Diskussion ist Zwischenberichte über Normen während der Entstehung im Internet zugänglich zu machen und Verbände vermehrt für die Normungsbetreuung zu gewinnen.

Informationen zu Normungsvorhaben, Normenentwürfen und neuen Normen nach Branchen bzw. Normenausschüssen sortiert, sind seit kurzem verfügbar. Hierzu wurde die RSS Technologie auf den Seiten der Normenausschüsse eingeführt.

3.3 Nutzung von RSS Feeds

Da jeder Normenausschuss eine eigene Seite auf den Seiten des DIN e.V. hat /7/, wurden für jede Seite RSS-Feeds angelegt.

Ein RSS-Feed ist ein Nachrichten-Direktkanal von einer Webseite zum Nutzer. Immer wenn auf der Seite ein Artikel veröffentlicht wird, wird er über diesen Kanal losgeschickt und man bekommt mit Hilfe praktischer Hilfsprogramme oder Internet-Seiten eine Meldung. So werden einem wie bei einem Abo alle Artikel zugestellt.

Viele Internet-Browser und Mail-Programme können neben ihrer eigentlichen Aufgabe, dem Anzeigen von Web-Seiten und dem Verschicken von E-Mails, auch RSS-Feeds verwalten und anzeigen. Dafür muss man nur in diesen Programmen die Feeds abonnieren.

In den meisten Browsern kann man RSS-Feeds ganz normal zu den Lesezeichen oder Favoriten hinzufügen, wenn man sie dann aufklappt, stehen dort die neuesten Schlagzeilen. RSS-Reader sind inzwi-



Bild 4: Piktogramm
RSS-Feed

schen in allen Standardbrowsern integriert, z.B. Internet Explorer ab Version 7, Mozilla Firefox und Opera /8/.

Besser verwalten lassen sich RSS-Feeds mit Mail-Programmen oder eigenständigen RSS-Readern. Nutzbare Mail-Programme sind z.B. Microsoft Outlook ab Version 2007 und Mozilla Thunderbird; als eigenständigen Reader gibt es z.B. das Programm FeedReader sowie in Windows 7 als Applikation.

4 **Ausblick**

Das IMW strebt an das Thema auch im nächsten Jahr weiterverfolgen, der Fokus liegt dann auf der verstärkten Einführung von Informationstechnologien in KMU's zur Unterstützung im Normungsbereich. Ferner wird ein Dialog mit der Kommission Mittelstand (KOMMIT) und Verbänden geführt werden. Als Projektpartner für das Handwerk ist wiederum das HPI im Gespräch.

5 **Literatur**

- /1/ Bormann, E.; Kramer, W.; Müller, N.: Innovation mit Normen und Standards, Marktzugang und Marktzulassung mittels Normen und Standards; Institutsmittellung Nr. 31, IMW Clausthal 2006
- /2/ Kramer, W.; Bormann, E.: Innovation mit Normen und Standards; Institutsmittellung Nr. 32, IMW Clausthal 2007
- /3/ Müller, N. (Hrsg.): Tagungsband „Normung und Hochschule“ Nr. 1 (ISSN 1868-730X), 2009
- /4/ Webseite DIN-Medienraum:
<http://www.ebn.din.de/cmd?level=tpl-bereich&menuid=53174&cmsareaid=53174&languageid=de>
- /5/ Hartlieb, B.; Kiehl, P.; Müller, N.: Normung und Standardisierung – Grundlagen; 1. Auflage; Beuth Verlag 2009
- /6/ Webseite Normenentwurfportal:
<http://www.entwuerfe.din.de>
- /7/ Übersichtsseite Normenausschüsse:
<http://www.din.de/cmd?workflowname=DinNaSearch&menuid=47420&cmsareaid=47420&menurubricid=47445&cmsrubid=47445&languageid=de>
- /8/ Informationstexte frei übernommen von www.spiegel.de